

Kunsthalle Zürich  
Limmatstrasse 270  
CH-8005 Zürich  
T +41(0)44 272 15 15  
F +41(0)44 272 18 88  
info@kunsthallezurich.ch  
www.kunsthallezurich.ch

# Jahresbericht 2015

Kunsthalle  
Zürich

## Jahresbericht des Vereins Kunsthalle Zürich 2015

Bericht des Präsidenten	7
Grusswort des Direktors	9
Ausstellungen 2015	11
2015 in Zahlen: Besucherzahlen, Events, etc.	32
Publikationen	34
Medien	36
Neues Erscheinungsbild	39
Team	40
Verein	41
Danke	43
Erfolgsrechnung	50
Bilanz	52
Kommentare zur Jahresrechnung	54

## Impressum

Redaktion: Daniel Baumann, Michelle Akanji, Monika Milakovic, Julia Moritz

Gestaltung: Dan Solbach

Fotos: Jan Hofer, Gunnar Meier, Stefan Rohner, Thomas Strub, Basil Stücheli, Annik Wetter

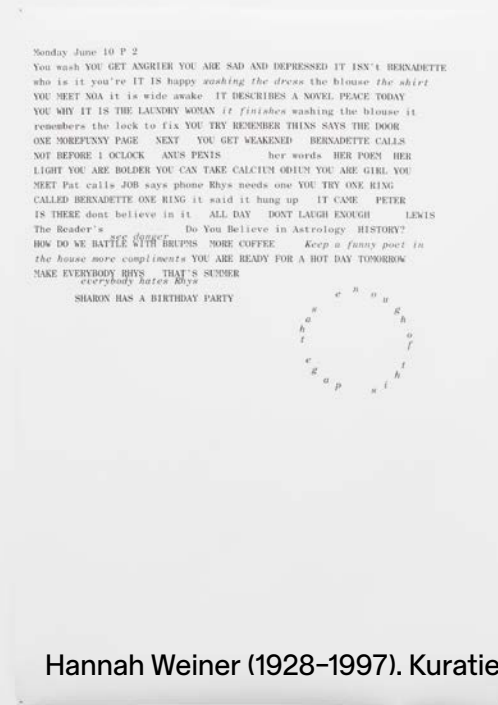
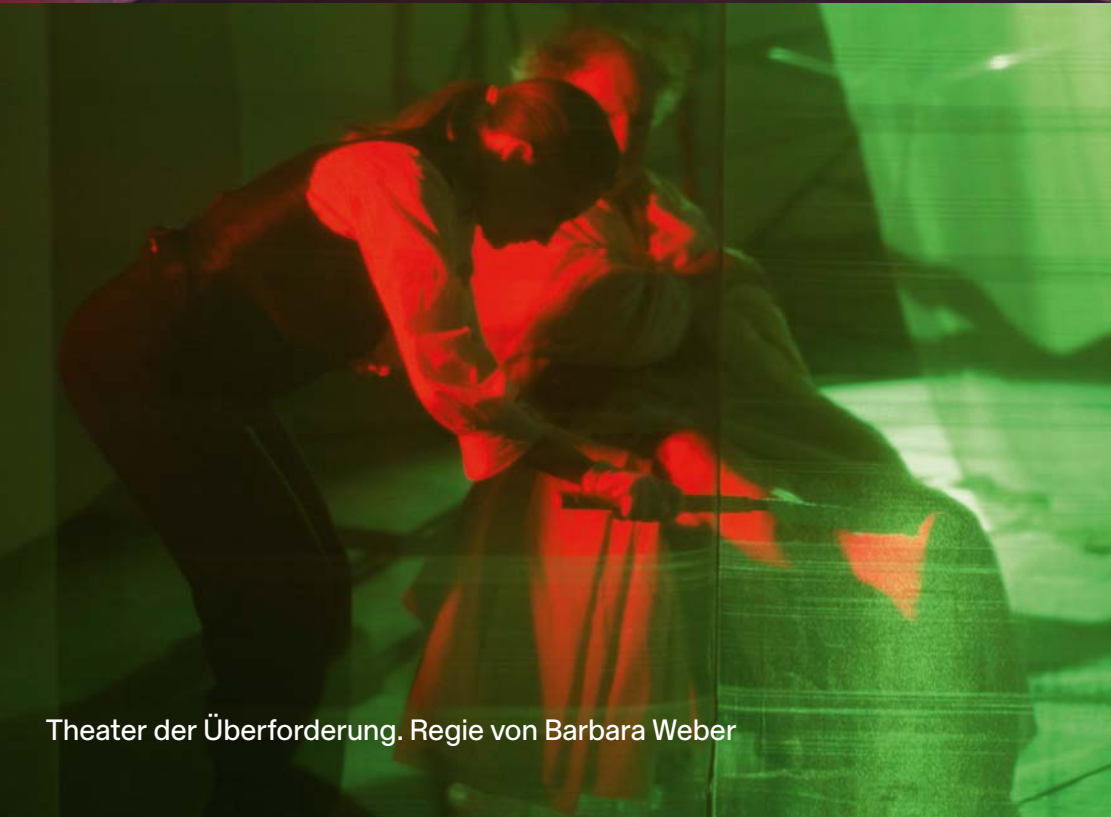
Druck: Druckerei Dietrich AG

© 2016, Kunsthalle Zürich



Ramin Haerizadeh / Rokni Haerizadeh / Hesam Rahmadian: Slice A Slanted Arc Into Dry Paper Sky





Theater der Überforderung. Regie von Barbara Weber

Hannah Weiner (1928–1997). Kuratiert von Franziska Glozer





Flavio Merlo / Ben Rosenthal: Bottom Feeders - The Battle of the Cataplastm - Kadist-Kunsthalle Zürich Production Award



Albert Oehlen: An Old Painting in Spirit



Liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe Freunde

2015 war für den Vorstand und die Kunsthalle Zürich das erste Jahr unter der Führung des neuen Direktors Daniel Baumann. Die Ägide Baumann hat mehr als vielversprechend begonnen. Er hat sein Amt fulminant und ebenso getreu der Tradition, des Geistes und des Credo der Kunsthalle Zürich angetreten: Er hat Bestehendes hinterfragt und gestützt darauf die Institution auf seine Art definiert und entsprechend Neues in die Wege geleitet. Das Programm von Daniel Baumann ist nicht nur vielschichtig und überraschend, es führt uns auch verschiedenste Strömungen, Aktionen und Aktivitäten lebhaft und überzeugend vor Augen. Aktuelle künstlerische Positionen werden uns nicht nur als solche nahe gebracht. Sie werden vielmehr in einem weiteren gesellschaftlichen wie auch geografischen Kontext ausgeleuchtet und damit in der lokalen ebenso wie in der internationalen Perspektive bewusst gemacht. Neue Akzente hat Daniel Baumann dabei auch durch die verstärkte Integration des Theaters gesetzt. Die vielen neuen überraschenden Momente wurden durch eine Bodybuilding-Ausstellung gekrönt.

Wir können auf ein vielstimmiges Ausstellungs- und Aktivitätenjahr unter neuer Direktion zurückblicken, welches der grundlegenden Idee der Kunsthalle Zürich und ihrem Credo Nachachtung verschafft und genau in dem Sinne auch die Aufgaben und Aktivitäten der Institution laufend hinterfragt, neu oder anders definiert und herausfordert. All dies auch getreu dem vom Vorstand formulierten Leitbild, wonach die Kunsthalle Zürich weiterhin international in der obersten Liga mitspielen und gleichzeitig lokal verankert und relevant sein soll.

Ein neuer Wind weht nicht nur in den Ausstellungsräumen, sondern auch in weiteren Belangen. So wurden im letzten Jahr insbesondere auch das grafische Erscheinungsbild und die Website der Kunsthalle Zürich neu gestaltet und das Vermittlungsprogramm um neue Akzente erweitert.

Mit Freude und Genugtuung können wir feststellen, dass sich auch der Besucherkreis der Kunsthalle Zürich im letzten Jahr erweitert und vor allem auch verjüngt hat. Die verschiedenen Veranstaltungen waren in der Regel mehr als gut besucht und die Reaktionen auf das Programm waren weitgehend positiv. Neuland wurde mit dem erstmals durchgeführten Gala-Dinner beschritten. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg und zeigt neben anderen gezielten Aktivitäten zusätzliche Wege auf, welche der Kunsthalle Zürich weitere Unterstützung verschaffen können und sollen.

Daniel Baumann hat in seinen Worten von Anfang an das Modell Kunsthalle einem Stresstest unterziehen und die Institution in Zürich noch besser bekannt machen wollen. All dies ist ihm in seinem ersten Jahr sichtlich gelungen, hat er uns doch nicht nur mit neuen, unerwarteten und überraschenden Positionen, Momenten und Anregungen konfrontiert, sondern auch ein neues Publikum angezogen.

Das Jahr 2015 war bereits das dritte volle Ausstellungsjahr in den neuen Räumlichkeiten im Löwenbräu-Kunstareal. Kinderkrankheiten des Gebäudes und viele andere Mängel konnten im letzten Jahr weiter behoben werden und



Pauline Boudry / Renate Lorenz: Portrait of an Eye

der Betrieb hat sich sowohl bei uns als auch im ganzen Haus mehr und mehr eingespielt. Die Aktivitäten im Haus und die gute Zusammenarbeit zwischen den Institutionen, den Galerien und den weiteren Protagonisten sind positiv zu vermerken und der Besucher kann oft auch wieder den speziellen „Löwenbräu-Geist“ spüren. Gewisse (grössere) Baumängel harren aber nach wie vor der Behebung. So wird namentlich noch eine grössere Sanierung der Wände in der Aufstockung der Kunsthalle Zürich erfolgen müssen.

Last but not least durften wir im letzten Jahr den 30. Geburtstag der Kunsthalle Zürich feiern. Wir sind stolz auf unser Geburtstagskind. Im Rahmen eines Symposiums im Februar 2015 konnte auf die mehr als spannenden letzten dreissig Jahre zurückgeblickt und die Institution „Kunsthalle“ im Besonderen studiert und überdacht werden. Gestützt darauf wurden wertvolle gedankliche Auseinandersetzungen getätigt, wie die nähere und fernere Zukunft der Kunsthalle Zürich aussehen wird oder könnte.

Im Übrigen hat der Vorstand im letzten Jahr seine üblichen Aufgaben wahrgenommen. Für ihren Einsatz für die Kunsthalle Zürich sei allen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich gedankt.

Dank und Anerkennung sei vor allem dem ganzen Team ausgedrückt. Namentlich gilt der Tribut insbesondere Monika Milakovic, Michelle Akanji, Rahel Blättler, Rebecka Domig, Barbara Gerber, Lily-Pauline Koper, Julia Mangisch, Julia Moritz, Attila Panczel, Florian Wagner, Seline Füscher, Yannic Joray und den zahlreichen Mitarbeitenden am Empfang, in der Aufsicht und bei den Ausstellungsinstallationen.

Dank gebührt schliesslich einmal mehr auch den Mitgliedern, Förderern, Sponsoren und Subventionsgebern. Ohne ihre Unterstützung gäbe es die Kunsthalle Zürich nicht. Namentlich erwähnt seien hier insbesondere die öffentliche Hand, in erster Linie die Stadt Zürich und der Kanton Zürich sowie unsere Partnerin, die Zürcher Kantonalbank. Auch private Stiftungen spielen eine mehr als erhebliche Rolle. Von ebensolcher Bedeutung sind langfristige Sponsoringpartnerschaften. Mehr als tatkräftige Unterstützung erhält die Kunsthalle Zürich sodann von der Stiftung Kunsthalle Zürich. Die Präsidentin der Stiftung, Maja Hoffmann, und der ganze Stiftungsrat engagieren sich mit vollstem Einsatz für die Kunsthalle Zürich.

Mark A. Reutter  
Präsident Verein Kunsthalle Zürich

Liebe Freundinnen und Freunde

Ein intensives Jahr war es. Was durchaus so geplant war, weil ich mit dem Vorhaben angetreten bin, die Kunsthalle Zürich einem Stresstest zu unterziehen. Daraus ergaben sich – durchaus gewollt – Momente der Überforderung und Erschöpfung, wie sie gleich im Februar von den drei iranischen Künstlern Ramin Haerizadeh, Rokni Haerizadeh und Hesam Rahmani unverfroren, modellhaft und gargantuesque in Szene gesetzt wurden. Damit war der Ton für das ganze Jahr gegeben: Film, Theater, Performance, Skulptur, Malerei, Literatur, Musik, Fotografie, Zeichnung, Symposium, Seminar, Einladungskarten, die Ausstellung als Kunstwerk, die Kunst des Bodybuildings, die Ästhetik der Selbstvermarktung – und nun sogar der Spielplatz. All dies war nicht nur zugelassen, sondern Ausgangspunkt für die Befragung der Realität, der Kunst und der Institution. Es schien mir an der Zeit, nicht einfach Kohärenz zu behaupten und Resultate zu präsentieren, sondern die Türen dem Experiment, dem Ungewissen und dem Risiko zu öffnen. Das daraus resultierende Stimmengewirr war gewollt, Japan, Dubai, Gais, Bogota, Zürich; Puppenspiel, abstrakte Malerei, Dokument; Queerness, Poesie, Politik; Professoren, Schauspieler, Köche, Sänger, Bühnenbildner; Nachdenklichkeit, körperliche Erfahrung, unbekannte Geschichte; manipuliertes Vergnügen, harte Schönheit, minimale Unheimlichkeit.

All dies wäre nicht möglich gewesen ohne mein aussergewöhnliches Team, das nicht einfach nur tatkräftig die Projekte umsetzt, sondern sie immer auch kritisch und enthusiastisch mitgestaltet. Es wäre nicht möglich gewesen ohne das grosse Vertrauen, das mir der Vorstand entgegenbringt und die ermutigende Treue der zahlreichen Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner. Die Kunsthalle Zürich gäbe es nicht ohne die grosszügige Unterstützung durch Stadt und Kanton Zürich, durch die Zürcher Kantonalbank, die LUMA Stiftung, durch Stiftungen und Sponsoren sowie die zahlreichen privaten Geldgeber. Ihnen sei hier von ganzem Herzen gedankt, Sie alle machen die Kunsthalle Zürich zum Leuchtturm! Und natürlich danken wir, last but not least, allen Künstlerinnen und Künstlern, aber auch allen Besucherinnen und Besuchern, denn für sie machen wir die Ausstellungen.

Daniel Baumann  
Direktor Kunsthalle Zürich







ein Theaterprojekt rund um den japanischen Dichter und Theatermann Shuji Terayama sowie ein Puppenspiel von zwei jungen Zürcher Künstlern.

#### Pressestimmen

«Es kommt einem fast so vor, als ob der neue Chef der Zürcher Kunsthalle die hollywoodsche Regel beherzigen würde, die vorschreibt, einen Film mit einem Erdbeben zu beginnen und sich dann langsam zu steigern. Nebst der Ausstellung der iranischen Künstler gibt es eine Präsentation von Gedichten der New Yorkerin Hannah Weiner, eine Puppentheater-Installation der Zürcher Flavio Merlo und Ben Rosenthal (Jahrgang 1990) sowie das Theater der Überforderung, ein Projekt der ehemaligen Neumarkt-Chefin Barbara Weber nach radikalen Ideen von Shuji Terayama.» Ewa Hess, Sonntagszeitung, 15.02.2015

Ramin Haerizadeh / Rokni Haerizadeh / Hesam Rahmanian  
*Slice A Slanted Arc Into Dry Paper Sky*

Die drei iranischen Künstler Ramin Haerizadeh (\*1975), Rokni Haerizadeh (\*1978) und Hesam Rahmanian (\*1980) installierten in drei Räumen eine Ausstellung, die manche Vorstellungen von Kunst und Ausstellung auf den Kopf stellte – und wohl gerade deshalb für viel Aufmerksamkeit sorgte, international, aber auch beim doch an Vieles gewohnte Zürcher Publikum. *Slice A Slanted Arc Into Dry Paper Sky* war gleichzeitig Bühne, Atelier und Wunderkammer, es verstand sich als Versuchsgelände, Sammlung und Museum und machte keinen Unterschied zwischen eigenen und fremden Werken, zwischen Performance, Kunst und Inszenierung, zwischen Arbeiten einzelner und jener, die im Kollektiv oder in Zusammenarbeit mit anderen entstanden sind (u.a. mit Niyaz Azadikhah, Nesa Azadikhah, Bita Fayyazi, Nazli Ghassemi, Minni McIntyre, Iman Raad, Maaziar Sadr, Edward St und Indrani Sirisena). So umfasste die erste institutionelle Einzelausstellung der drei in Dubai lebenden Künstler neben eigenen Bildern, Filmen und Skulpturen auch Werke von bekannten und unbekanntem Künstlerinnen und Künstlern, u.a. von Ahmad Amin Nazar, Sadie Benning, Nicole Eisenman, Gorilla Girls, Mona Hatoum, Lonnie Holley, Mehdi Hosseini, Daniel Johnston, Mike Kelley, Masoud Kimiai, RB Kitaj, Farshid Maleki, Bijan Mofid, Ardeshir Mohasses, Bahman Mohasses, Nicky Nodjoui, Gertrud Quastler, Monir Shahroudy Farmanfarmaian, Martha Wilson, Nouredin Zarrinkelk.

Ramin Haerizadeh, Rokni Haerizadeh und Hesam Rahmanian leerten somit ein Füllhorn über dem Löwenbräu aus. In seiner Grosszügigkeit und gleichzeitiger Präzision erwies sich *Slice A Slanted Arc Into Dry Paper Sky* als exemplarisch für heutige künstlerische Praxis – und als Modell für eine Institution wie eine Kunsthalle.

#### Publikation

Zur Ausstellung erschien in Zusammenarbeit mit der Galerie Isabelle van den Eynde die erste Monografie zur Kollaboration der drei Künstler:

Ramin Haerizadeh Rokni Haerizadeh Hesam Rahmanian, hg. Tina Kukielski, mit Beiträgen von Tina Kukielski, Daniel Baumann und Christopher Lord. Kunsthalle Zürich, Mousse Publishing, Mailand 2015.

#### Pressestimmen

«Und wie die Villa in der Al Barsha Street in Dubai machen sie nun die Kunsthalle Zürich zu einem zentrifugalen Zentrum, das mit Ideen gefüllt und sie in unvorhersehbare Richtungen schleudert – komisch, kritisch, überbordend.» Irmgard Berner, *kunst:art*, 01.03.2015

«Die etwas umständlich Slice A Slanted Arc Into Dry Paper Sky genannte Ausstellung ist ein Füllhorn an Inspirationen und strotzt vor Anregungen, vermeintlich sakrosankte Lesarten und Ansichten infrage zu stellen, neu zu denken, subversiv zu unterwandern.» P.S., 13.03.2015

«This exhibition isn't fit for the Internet. It's too bulky, tightly staged, inviting you to discover something in every corner. Generosity as a program. Generosity as a currency. Maybe as a signifier of a human element. Who knows. These very familiar halls that have seen many shows before and now suddenly seem to have cast a spirit of otherness. ... A Kunsthalle not as a dream destination but a point of departure. No detachment upon arrival. Actually getting things moving.» Tenzing Barshee, *Spike Art Quarterly* #43, Wien 2015

«Unsere Besten 2015, Platz 8: Haerizadehs & Rahmanian in der Kunsthalle Zürich Der neue Leiter Daniel Baumann eröffnet mit einem Ausstellungsfeuerwerk.» Ewa Hess, *Sonntagszeitung*, 20.12.2015

Flavio Merlo / Ben Rosenthal: *Bottom Feeders – The Battle of the Cataplastm*. Kadist-Kunsthalle Zürich Production Award  
Uraufführung, 20. Februar; Teil 2, 28. März; Teil 3, 22. April 2015

Die beiden Zürcher Künstler Flavio Merlo (\*1990) und Ben Rosenthal (\*1990) waren nach Kaspar Müller und Asia Andrzejka Naveen die dritten Träger des von der Kunsthalle Zürich und der Kadist Art Foundation ausgeschriebenen Kadist-Kunsthalle Zürich Production Award. Die beiden Künstler konzipierten und realisierten das Projekt in seiner Gesamtheit: vom Verfassen des Skripts über die Realisierung von Puppen, Bühne und Bühnenbild bis zur Aufführung durch Annina Machaz (Künstlerin, Zürich) und Garrett Nelson (Künstler / Autor, Basel). *Bottom Feeders – The Battle of the Cataplastm*, so der Titel, entwickelte sich rund um ein Mordkomplott, das sechzehn Puppen und drei unterschiedliche Bühnen involvierte. In diesem Stück, das sich im Verlauf der drei Teile immer stärker «verabstrahierte», treffen Paul und Ted, zwei Idioten, auf eine sterbende Puppe. Sie war Opfer eines Mordes, ein zweiter und dann dritter folgen... *Bottom Feeders – The Battle of the Cataplastm* entwickelte sich über drei Abende in Form einer Kleinserie, wobei zu jeder Aufführung viel Publikum kam. Ein Teil des Interesses und der Neugierde rührte sicherlich auch daher, dass sich hier zwei junge Künstler einem Medium zuwandten, das gemeinhin als «Kinderzeugs» betrachtet wird.

Genau solch scheinbar entfernten Gebieten aber soll sich eine Kunsthalle auch zuwenden. Ausserhalb der Spielzeiten von *Bottom Feeders – The Battle of the Cataplastm* war eine Filmsequenz zu sehen, während die Puppen und die drei Bühnen als Skulpturen den Raum bevölkerten.

#### Pressestimmen

«Mit der neuen Offenheit der Kunsthalle für allerlei Kunstformen konnte man sich bereits im vergangenen Jahr anhand des Puppentheaters der beiden jungen Zürcher Künstler Flavio Merlo und Ben Rosenthal vertraut machen.» Philipp Meier, *Neue Zürcher Zeitung*, 12.01.2016

Hannah Weiner (1928–1997). Kuratiert von Franziska Glozer

In Raum zwei der Aufstockung fand die erste europäische Ausstellung zum literarischen und performativen Werk der wenig bekannten amerikanischen Künstlerin Hannah Weiner (1928–1997) statt, kuratiert von der Kunsthistorikerin Franziska Glozer. In New York und der dortigen Avantgarde der 1960er Jahre verwurzelt, transformierte Weiner Erscheinungsweisen von Sprache. Ihre Kunst konnte man Dichtung nennen, ihre Arbeiten waren genauso sehr Performances wie Bilder, ihre Worte Gegenstände und die Seiten Objekte. Die Ausstellung zeigte ihren Werdegang, ihre Bekanntschaften mit Künstlern wie Claes Oldenburg, Andy Warhol oder James Lee Byars, die Performanceserie *Streetworks*, eine Reihe kollektiv konzipierter Events und Happenings in New Yorks Strassen zwischen 1969 und 1970, ihre Beiträge für bekannte und unbekannte Literaturzeitschriften und -zines sowie ihre Versuche, Sprache einzufangen, abzubilden und zu performen.

Anlässlich dieser ersten umfassenden Präsentation von Weiners Werk in Europa fand am Samstag, 14. März 2015, ein Hannah Weiner Day statt. Mit Franziska Glozer (Kuratorin, Basel), Fork Burke (Dichterin, Biel), Garrett Nelson (Künstler / Autor, Basel), Camille Pageard (Verleger, Brüssel), Yael Salomonowitz (Künstlerin, Berlin), Deborah Schamoni (Galeristin, München) sowie Julia Moritz (Theorie & Vermittlung, Kunsthalle Zürich). Ausschnitt aus dem Programm: «Die amerikanische Dichterin Hannah Weiner (1928–97) sah Wörter, schrieb sie nieder, und sprach sie vor. Was bedeuten sie heute für uns? Wie können wir sehen, was sie sah; verstehen was sie schrieb; hören was sie hinterliess? In einer ganztägigen Hommage, konzipiert gemeinsam mit der Ausstellungskuratorin Franziska Glozer, erschliesst ein Workshop die besondere Typografie sowie Möglichkeiten der Übersetzung – ins Jetzt und ins Deutsche – am Beispiel von Auszügen des Gedichtzyklus *Clairvoyant* (1974). Anschliessend interpretieren zeitgenössische Künstler/innen dieses Werk in Neuaufführungen und Gesprächen.»

#### Pressestimmen

«Mit der vierten Position im gegenwärtigen Ausstellungsprogramm der Kunsthalle, der New Yorker Lyrikerin Hannah Weiner und deren visuellen Text-Performances, holt Baumann auch ein Stück Literatur in seine



*Ausstellungsräume. Dies ganz in der Absicht, wieder vermehrt für Durchlässigkeit zwischen den kulturellen Genres zu sorgen, wie er sagt.» Philipp Meier, Neue Zürcher Zeitung, 08.05.2015*

Theater der Überforderung. Regie: Barbara Weber  
Aufführungen: 17., 24. & 30. April, 08. & 13. Mai 2015

Am 17. April 2015 fand die erste von fünf Premieren zum *Theater der Überforderung* statt, einem Projekt, das sich für das Werk des japanischen Dramatikers, Dichters, Fotografen und Filmemachers Shuji Terayama (1935–1983) interessierte. Wie andere in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts entschied sich Terayama für Wege jenseits etablierter Vorstellungen und forderte dazu auf, das Leben, die Kunst und das Theater als Einheit zu denken. Im seriellen Bruch von Normen und Konventionen entstand dabei ein schillerndes, in Europa jedoch kaum bekanntes Werk, das Zeit und Gesellschaft wie in einem zerbrochenen Spiegel reflektierte: manchmal surreal, dann teilnahmslos, dann wieder leidenschaftlich oder lachend. Geführt von der Zürcher Regisseurin Barbara Weber machte sich eine Gruppe von Schauspielerinnen, Schauspielern, Künstlern, Filmemacherinnen und Kunsthistorikerinnen daran, während fünf Wochen in öffentlichen Proben Terayamas Werk zu erforschen. Ausgangslage dazu war das Theaterstück *La Marie-Vison – Die Marie im Pelz*. Es entstand 1969 als Terayama den jungen Schauspieler Akihiro Miwa traf – eine zentrale Figur der Queer- und Transvestitenszene in Shibuya, Tokyo – und von ihm so entzückt war, dass er ihm eine Hauptrolle in seinem neuen Stück gab. Der Text dafür resultierte aus kontinuierlicher, kollektiver Improvisation, um Theater und Leben durchlässig zu machen für diverse Inhalte und Themen und für die Vermengung von Akteuren und Rollen, von Leben und Fiktion.

Mit Marie Angeletti (Film), Michael Gempart (Schauspieler), Denise Hasler (Schauspielerin), Carl Hegeman (Vortrag und Dramaturgie), Matthew Lutz-Kinoy (Bühnenbild und Schauspieler), Lily Koper (Trailer), Tobias Madison (Bühnenbild und Schauspieler), Fabian Müller (Schauspieler), Franz-Xaver Mayr (Regieassistent), Madlaina Peer (Kostüme), Elisabeth Rolli (Schauspielerin), Gabrielle Schaad (Text über Terayama), Elia Schwaller (Bühnenbild), Jan Vorisek (Musik und Schauspieler), Barbara Weber (Regie).

#### Pressestimmen

*«Die installative Kunst erobert also das Theater. Und Daniel Bauman sorgt umgekehrt dafür, dass das Theater auch ins Museum (zurück)kommt.»  
Philipp Meier, Neue Zürcher Zeitung, 08.05.2015*





Die Neue Peinlichkeit. Das Helmhaus zu Gast in der Kunsthalle Zürich: Kunst(vermittlung) ist die Mutter der Peinlichkeit  
Künstlergespräch mit Daniel Morgenthaler (Kurator Helmhaus), Julia Moritz (Kuratorin Theorie & Vermittlung Kunsthalle Zürich), Tobias Spichtig (Künstler, Berlin), Stefan Sulzer (Künstler, Zürich)

- 10. Mai 2015

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Stärkung unkonventioneller Formate und Projekte, dies setzten wir – mit steigendem Zuspruch – auch in unseren kuratierten Theorie- und Vermittlungsprogrammen um. Neben der Intensivierung bestehender Angebote initiierten wir die erste kollaborative Veranstaltungsreihe zwischen sechs Institutionen zeitgenössischer Kunst, die sich einem bestimmten inhaltlichen Thema der Vermittlung annimmt, dem Phänomen der Peinlichkeit. Zum Muttertag starteten wir diese im Rotationsverfahren abgehaltene Reihe mit dem Helmhaus zu Gast in unseren Räumen und einem gemeinsamen Künstlergespräch über das Familiäre (das zu gut Bekannte und doch Unheimliche) von Pein und Peinlichkeit.

Weitere Veranstaltungen fanden statt von / mit / in Helmhaus Zürich, Shedhalle, UP STATE, Migros Museum für Gegenwartskunst und Haus Konstruktiv.

Albert Oehlen: An Old Painting in Spirit

- 30. Mai–16. August 2015  
Eröffnung 29. Mai 2015  
Konzert mit Michael Wertmüller (Schlagzeug), Marino Pliakas (E-Bass), Stephan Wittwer (E-Gitarre)

Unter dem Titel *Abräumung* fand 1987 in der noch jungen Kunsthalle Zürich Albert Oehlen's erste grosse institutionelle Einzelausstellung statt. Nun kam es, fast dreissig Jahre später, zur zweiten Präsentation des 1954 geborenen deutschen Malers, der seit über zehn Jahren im Appenzell lebt. Oehlen gehört heute zu den wegweisenden Künstlern, gerade weil er noch immer unsere Vorstellungen zu Kunst, Schönheit, Sehen und Denken herausfordert. *An Old Painting in Spirit* in der Kunsthalle Zürich vereinte erstmals Schlüsselbilder aus den 1980er Jahren (die sogenannten «Spiegelbilder»), zwei neuste Malereizyklen (collagierte «Interiors» aus 2009/2010 und die neuesten, extra für die Ausstellung entstandenen Baum-Bilder auf Dibond sowie eine Auswahl von rund fünfzig selten gezeigten Zeichnungen. Ein erster Eindruck war jener der Vielfalt, als ob es sich hier um eine Gruppenausstellung handelte. Die Hängung auf der zweiten Etage war bewusst museal gehalten, wobei jeder der vier Bildtypen gegen den andere antreten musste: eine heftig gehaltene braun-graue Malerei traf auf collagierte Werbeplakate, die neben Zeichnungen hingen, die ihrerseits den neusten, auf Dibond-Platten gemalten Bildern gegenüber standen usw. *An Old Painting in Spirit* spannte den Bogen über mehr als dreissig Jahre Malerei und wurde dadurch zur eigentlichen Sehschule, in der Bildideen und Malweisen verglichen werden konnten, sich erweiterten bzw. gegenseitig ausspielten, um nicht zuletzt auch die Grenzen des Formats Malerei weiter zu strapazieren. In der Aufstockung wurde diese Versuchsanordnung durch grüne quadratische Eierkartons erweitert, die sich über 30 Meter Wand hinwegzog, und als eigenartigen Hintergrund für Bilder fungierte sowie einen Kontext simulierte. Zur Eröffnung spielten Michael Wertmüller (Schlagzeug), Marino Pliakas (E-Bass) und Stephan Wittwer (E-Gitarre) eines ihrer seltenen Konzerte, wobei die Eierkartons halfen, den Raum akustisch etwas aufzubessern.

#### Publikation

Zur Ausstellung erscheint 2016 das von Albert Oehlen konzipierte Künstlerbuch *AÖ*, herausgegeben von der Kunsthalle Zürich: In einem Schubert ist zwischen zwei grünen Eierkartons ein gefaltetes Plakat eingeschoben, welches alle in der Ausstellung gezeigten Arbeiten abbildet. Auflage: 250 Exemplare.

#### Pressestimmen

«Albert Oehlen (Kunsthalle Zürich; curated by Daniel Baumann) My view of Oehlen's oeuvre has never ceased to change. It fluctuates precisely because of his project itself, which alternates between certitude (he has always loved painting) and doubt (he never hesitates to test painting's limits or to reject the power of its seduction). With new paintings hung alongside those from



*the 1980s, as well as wonderful collages and drawings, this exhibition was noteworthy for reveling in the artist's contradictions, his energy and propensity for eliciting beauty from impurity, and the risk he takes in never being the sole author of his own work.» Best of 2015 by Stéphanie Moisdon, artforum, Dezember 2015*

*«Nur selten spricht mich der Titel einer Kunstausstellung an. Aber in diesem Frühsommer bleibe ich jeweils kurz stehen, wenn ich in Zürich ein Plakat zu Albert Oehlen's Ausstellung 'An Old Painting in Spirit' sehe. Im Titel höre ich eine Resonanz an die legendäre Ausstellung 'A New Spirit in Painting' heraus, die 1981 in der Royal Academy of Arts in London stattfand.» Philip Ursprung, Texte zur Kunst, September 2015*

### Rundgänge

Albert Oehlen fordert mit seiner Kunst die Malerei und unsere Vorstellungen von dieser heraus. Für das Theorie- und Vermittlungsprogramm seiner Ausstellung *An Old Painting in Spirit* forderten wir dementsprechend das Format der Führung heraus. Gleichfalls tot gesagt und doch nicht tot zu kriegen. So führten wir das Gespräch im Gehen – im Rundgang – mit dem Künstler, einer Reihe besonderer Gäste, unserem Vermittlungsteam und nicht zuletzt mit unseren Besucherinnen und Besuchern. Drei der Rundgänge hat Albert Oehlen selber geführt und so zu vielen ungeahnten Einsichten verholfen. Weitere vielfältige Einblicke vermittelten Daniel Baumann (Direktor Kunsthalle Zürich), Petra Giebler (Gemälderestauratorin, Zürich), Thomas Grötz (Autor / Künstler, Berlin), Arthur Fink (Kunsthistoriker / Kurator, Zürich), Yannic Joray (Künstler, Zürich), Emil Klein (Künstler, Renens), Niels Olsen & Fredi Fischli (Co-Leiter Bereich Ausstellungen, ETH Zürich), Fatuma Osman (Kunsthistorikerin, Zürich), Beatrix Ruf (Direktorin Stedelijk Museum, Amsterdam), Benjamin Saurer (Künstler, Berlin), Urban Zellweger (Künstler, Zürich).

Pauline Boudry / Renate Lorenz: Portrait of an Eye  
Loretta Fahrenholz: 3 Frauen

- 29. August–8. November 2015  
Eröffnung: 28. August 2015

Zwei Ausstellungen auf zwei Stockwerken, in welchen Verkörperung, Geschlechtertausch und Inszenierung eine zentrale Rolle spielten. Denn anders als man es vielleicht erwartet, geht die Digitalisierung des Alltags mit einer zunehmenden Verkörperung einher und zwar im buchstäblichen wie im übertragenen Sinne. Online nehmen Menschen alle Arten von Rollen und Identitäten an, gleichzeitig steigt dabei die Lust und Akzeptanz, sich auch «draussen» in der Realität zu inszenieren. Heute wird das Ich immer mehr als bewegliche Collage verstanden, das sich unterschiedlichen Szenarien bewusst und unbewusst aussetzt und sie vielseitig nutzt.

Pauline Boudry / Renate Lorenz: Portrait of an Eye

Pauline Boudry und Renate Lorenz arbeiten seit Ende der 1990er Jahren an verschiedenen Projekten zusammen, seit 2007 als Künstlerinnenkollektiv. Mit herausragender Präzision und kritischer Weitsicht betreiben sie eine Archäologie der queeren Kultur, die gerade in den vergangenen Monaten viel Aufmerksamkeit erhielt mit den stark mediatisierten Diskussionen um Transgender und den Rechten für LGTB. In der Kunsthalle Zürich waren ihre drei jüngsten Filminstallationen zu sehen: *To Valerie Solanas and Marilyn Monroe in Recognition of their Desperation* (2013), *Opaque* (2014) und *I Want* (2015). *I Want* war eine Koproduktion der Kunsthalle Zürich mit Nottingham Contemporary und wurde in Zürich erstmals gezeigt. Alle drei Filme sind als Performances für die Kamera konzipiert, sie entwickeln sich über Rollentausch und Geschlechterwechsel und stellen dabei ein dichtes Netz von Referenzen zum Experimentalfilm, der Geschichte der Fotografie und der Underground (Drag-) Performance her. Wie kaum anderen Künstlern ist es Pauline Boudry / Renate Lorenz in den letzten Jahren gelungen eine Form von aktivistischer Ästhetik zu entwickeln, die weder politisch-illustrativ noch weltabgewandt-künstlerisch ist. Vielmehr legt sie mittels Performance, Collage, Film und Inszenierung die Mechanismen von Unterdrückung und Verachtung frei und macht gleichzeitig mit hedonistischer Präzision die emanzipatorische Kraft von Lust und Transgression erfahrbar. Das Theatralische hinterfragt hier die Normalität.

Pressestimmen

«Die Ausstellung beginnt mit einem Brief. Adressiert sind: Wir – die «Dear Visitors». Die Absenderinnen: Pauline Boudry und Renate Lorenz – seit 2007 in Berlin arbeitendes Künstlerinnenkollektiv. Die Kunsthalle Zürich widmet ihm eine Ausstellung. Der Titel der wichtigen wie eigenwilligen Show: «Portrait of an Eye». (...) Darum geht es in dieser eigentlich kaum zu beschreibenden Ausstellung: um das Spiel mit Identität. Um die stete Neuerfindung unseres

*Selbst. Um Fake, Film und fiktionale wie reale Figuren. (...) Weil Fake, ein «so tun als ob», hier der Modus ist, in dem ein anderes Dasein erprobt wird. Das durchaus zu Realität werden kann. Die Message: Es gibt kein Original – kein sexuelles, kein literarisches und auch kein künstlerisches. Irgendwie nimmt sie einen also mit, diese Ausstellung. Auf eine schwer fassbare Weise ...»*  
Verena Doerfler, *Kunstbulletin*, November 2015

Loretta Fahrenholz: 3 Frauen

Die Künstlerin und Filmemacherin Loretta Fahrenholz zeigte mit *3 Frauen* ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Europa (in Zusammenarbeit mit dem Fridericianum, Kassel). Bekannt wurde sie vor allem durch den in der Kunsthalle Zürich auch gezeigten Film *Ditch Plains* (2013). Diesem dystopischen Sci-Fi-Tanzfilm rund um die New Yorker Tanzcrew Ringmaster Crew wurde Manipulation und Ausbeutung vorgeworfen, eines der Themen, die sicher im Zentrum von Fahrenholz' Arbeit (und letztlich jeder künstlerischen Arbeit) steht. Als zweiter Film war *Implosion* zu sehen, eine Adaption des gleichnamigen Theaterstücks der Dichterin und Feministin Kathy Acker (1947–1997) sowie der Trailer zum Film *My Throat, My Air* (2014), welcher das Familienleben des ehemaligen Fassbinder-Schauspielers Ulli Lommel im kleinbürgerlichen Münchner Stadtteil Westend beobachtet. Dazu wurden zwei neueste Fotoserien präsentiert, die serielle Smart Phone Arbeit *Recently Deleted* und die mit einem industriellen Laserscanner erstellten Raumvermessungen eines Bio-Bauernhofs in Bayern. Mit ihrer Filmkamera, ihrem iPhone oder dem Raumscanner begibt sich Fahrenholz in reale Situationen oder entwirft fiktive Milieus, um mit den auftretenden Reibungen zwischen Akteuren, Narrationen und Produktionsmitteln zu arbeiten. Ihre Filmsprache ist sich selbst distanziert und lebt von einer binären Dynamik: Die Umstände zu manipulieren und sich von ihnen manipulieren zu lassen. Genau diese Reibungen und Widersprüchlichkeit sollten in der Kunsthalle Zürich sichtbar werden, sie macht eine der grossen Qualitäten von Fahrenholz' Kunst aus: in immer neuen Konstellationen zeigt sie Menschen bei ihrem Versuch, als Gruppen zu funktionieren. Das klappt manchmal und dann wieder nicht.

Pressestimmen

«Einer ähnlichen Dynamik, in der Handelnde gleichermaßen als Subjekte und Objekte der Manipulation der äußeren Umstände erscheinen, folgt auch ihr Film «Ditch Plains» (2013), den sie mit der Streetdance-Gruppe Ringmasters Crew wenige Stunden nach dem Hurricane «Sandy» in den Straßen von Brooklyn drehte. Wie Mutanten unserer Angst vor dem Ende irren die Tänzer hier durch eine dystopische Stadtlandschaft, improvisieren alptraumartige Szenen in verlassenen Hotels oder verwüsteten Vorgärten, während die Kamera nebenbei auf patrouillierende Polizisten zoomt oder auf Schlangen von Menschen mit Benzinkanistern, die vor Tankstellen warten. Diese Anwesenheit der Realität in der Fiktion und umgekehrt erzeugt ein produktives Unbehagen am eigenen Blick auf die Welt.» Dietrich Roeschmann, *artline*, 05.10.2015





«Fahrenheit' Milieustudien zwischen dokumentarischer Fiktion und synthetischer Realität spiegeln sowohl die Desillusionierung vergangener Utopien als auch die Krisen heutiger Gegenkulturen.» Sabine Rusterholz Petko, *Kunstbulletin*, November 2015

### Veranstaltungen

Die Eröffnung beider Ausstellungen fiel – wie die Saisonöffnungen in jedem Jahr – mit dem Sommerfest des Löwenbräu-Kunstareals zusammen, in diesem Jahr organisiert von der Kunsthalle Zürich mit einem Konzert von Martin Creed & Band und mit erneut grossem Publikumsansturm und ausgelassener Stimmung. Ebenfalls grosser Beliebtheit erfreute sich eine Woche später die jährliche Lange Nacht der Zürcher Museen, zu der wir in Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen im Haus ein Freiluft-Kurzfilm-Kino inklusive passender Snacks und Drinks sowie Familienworkshops und Kurzführungen in den Ausstellungen boten.

Die Theorie- und Vermittlungsveranstaltungen basierten auf der Beobachtung, dass das bewegte Bild das zentrale Medium der Einzelausstellungen von Pauline Boudry / Renate Lorenz und Loretta Fahrenheit ist und diese Bilder von der starken inhaltlichen und visuellen Beteiligung der Mitwirkenden leben. Diese Bewegungen wollten wir von der Wand zurück in den Raum bringen und geteilte inhaltliche Fragen der unterschiedlichen künstlerischen Herangehensweisen erörtern: Welche Ideen und Praktiken des Feminismus haben im gegenwärtigen gesellschaftlichen Gefüge Bestand? Welche Neuformulierungen sind notwendig? Welche Kunstformen werden dabei wirksam und wie? In Ergänzung zu Loretta Fahrenheit' Schau *3 Frauen* luden wir zu zwei Filmabenden mit ihren früheren Werken *HAUST* (2010), *Che Barbara* (2011) und *Grand Openings* (2012) und Einführungen von Jakob Schillinger (Freier Kurator & Doktorand Princeton University) und Julia Moritz (Kuratorin Theorie & Vermittlung Kunsthalle Zürich) ein. Ein Gespräch zwischen Loretta Fahrenheit und Caroline Busta (Autorin und Chefredakteurin *Texte zur Kunst*, Berlin) erhellte weitere Verbindungen zu bisherigen und möglicherweise kommenden Arbeitsweisen und -bedingungen im so genannten digitalen Zeitalter.

Als besonderer Beitrag zu Pauline Boudrys und Renate Lorenz' *Portrait of an Eye* konzipierten die beiden Künstlerinnen einen Performance-Abend mit zwei Kolleginnen: Die in New York und Stockholm lebende Künstlerin Emily Roysdon präsentierte die 6. Version ihrer fortlaufenden Performance *Uncounted*. In einer früheren Version dieser Performance trat die Künstlerin Sharon Hayes auf, die in Boudry / Lorenz' Ausstellung die Performerin in der neu produzierten Filminstallation *I Want* (2015) ist. An diesem Abend trugen über zehn queere Zürcher Performer / innen zu einem unvergesslichen Live-Erlebnis feministischer Perspektiven bei. Zusammen mit Pauline Boudry am DJ-Pult entwickelte Werner Hirsch speziell für diesen Anlass den eindrucksvollen Solo-Tanz *DANCING FOR THE REVOLUTION IN TEMPORAL DRAG*. Inge Moser beschloss diese letzte Nacht der Ausstellung mit Musik am DJ Pult und Tanz zwischen den Werken. Am folgenden Nachmittag hatten die

Besucherinnen und Besucher noch einmal Gelegenheit Pauline Boudry und Renate Lorenz persönlich bei einem Rundgang zu befragen.

Zum Schluss veranstalteten wir auch zu diesen Ausstellungen zwei experimentell geprägte Programme: Zum einen die Vortragsperformance *NO PHOTOGRAPHS - VISITING HOURS 8 AM TO 8 PM ONLY* von und mit Martin Beck (Künstler, New York / Wien), angeregt und kuratiert von Sabine Rusterholz Petko und Christina von Rotenhan (Freie Kuratorinnen, Zürich). Zum anderen luden wir die jungen Künstlerinnen und Kuratorinnen Dorota Gaweda & Egle Kulbokaite (Initiatoren von Agatha Valkyrie Ice – der aktuellen Direktion des Kunstraums OSLO10, Basel) ein, an drei Sonntagabenden nach Ausstellungsschluss ihren bereits seit 2013 wöchentlich an verschiedenen Orten stattfindenden Lesekreis *Young Girl Reading Group* zu Themen post-humanistischer queerer Theorie abzuhalten. Eine Reihe, die bestimmte gedankliche Horizonte beider Ausstellungen verknüpfte und einem diskussionsfreudigen studentischen Publikum ans Herz legte.

Gabriel Sierra: Before Present

*They Printed It!* Einladungskarten, Pressemitteilungen, Inserts und andere Formen künstlerischer (Selbst-) Vermarktung. Kuratiert in Zusammenarbeit mit Christoph Schifferli, Zürich  
*Building Modern Bodies*. Die Kunst des Bodybuildings. Kuratiert von Jörg Scheller

- 21. November 2015–07. Februar 2016  
Eröffnung: 20 November 2015

Zum Abschluss des Jahres präsentierten wir drei Ausstellungen in drei sehr verschiedenen Formaten: *They Printed It!* widmete sich gedruckten Formen der künstlerischen Selbstvermarktung, während der Kunsthistoriker Jörg Scheller in der Themenausstellung *Building Modern Bodies*. Die Kunst des *Bodybuildings* eine Übersicht der Geschichte des Bodybuildings zeigte. Der kolumbianische Künstler Gabriel Sierra experimentierte mit der Wahrnehmung der Gegenwart, Raum und Zeit und installiert eine Ausstellung, in der die Besucherinnen und Besucher ein Déjà-vu erlebten.

Gabriel Sierra: Before Present

Fast pausenlos sind wir von Architektur umgeben, nehmen sie jedoch kaum wahr. Dabei beeinflusst sie massgeblich unser Denken und Tun, manchmal offensichtlich, meist aber unbewusst. Genau für diese psychische Dimension von Architektur interessiert sich der kolumbianische Künstler Gabriel Sierra (\*1975). Für seine erste grosse institutionelle Ausstellung in Europa baute er die Kunsthalle Zürich in eine begehbare Folge von fast identischen Räumen um, in welcher sich die Besucher durch eine Art dreidimensionales Trompe l'Oeil bewegten. Es war eine ruhige, kontemplative Ausstellung und gleichzeitig eine Untersuchung zur komplexen Beziehung zwischen Realität und Wahrnehmung. Von vielen wurde die grosse Eleganz und scheinbare Einfachheit des Umbaus gerühmt, gleichzeitig wurde *Before Present* aber auch als unheimlich beschrieben. Dies war ganz im Sinne des Künstlers, denn sein Ausgangspunkt war das eigenartige Erlebnis des Déjà-vus: dieser kurze Moment, in dem Vergangenheit und Gegenwart zusammenfallen. Dabei hatte Sierra am Anfang und Ende der Ausstellung je eine LED-Lampe gesetzt, welche die Ausstellung rahmten und die Besucherinnen und Besucher empfangen bzw. verabschiedeten. Die Stärke des Lichtes richtete sich nach den Mondphasen, damit die Ausstellung selbst einer Zeitlichkeit unterlag. Zudem war jeder der drei Räume einer eigenen Zeitzone unterworfen, angezeigt durch eine an den Radiatoren befestigte Armbanduhr: Einmal ging die Zeit um eine Stunde nach, in der Mitte war sie richtig und im dritten Raum ging sie eine Stunde vor. Die präzise und gleichzeitig offene Struktur der Ausstellung erlaubte ein vielfältiges Erleben: Sie konnte als Konzept oder Idee verstanden werden, als physischer oder psychologischer Erlebnisraum, aber auch als kritische Befragung des Ortes, der Sprache der Architektur, ihrer Macht und ihres Mangels an Poesie.





## Pressestimmen

«While in the past, Sierra has experimented with space, sounding out dimensions and borders invoking ideas of slapstick or play, here for the first time he is engaging physically with time and memory. Time is a dimension that cannot be corralled or demarcated in the same fashion as space, certainly not easily in an art gallery where a visitor's presence is spontaneous and unpredictable, with no set duration. Nonetheless there is food for thought in this investigation: How does space change between its imagining and its remembrance? Is memory linear or oblique? And what role has what we forget in how we think of architecture?» Aoife Rosenmeyer, *uncube*, 28.12.2015

«I'm interested in how space and time collide. When it happens, a small event or situation occurs in this world we know.» Gabriel Sierra, 1975 in San Juan Nepomuceno geboren, wohnhaft in Bogota, befasst sich mit der Sprache von Objekten und Räumen, in denen wir leben. Vom Menschen gemacht, sind die Räume und Objekte gleichsam Ablagerungsorte ihrer Vorstellungen, Ängste und Überzeugungen.» *Kultur Online*, 23.11.2015

They Printed It! Einladungskarten, Pressemitteilungen, Inserts und andere Formen künstlerischer (Selbst-) Vermarktung.  
Kuratiert in Zusammenarbeit mit Christoph Schifferli, Zürich

Im Mittelpunkt von *They Printed It!* standen Hunderte von Einladungskarten, Pressemitteilungen und Inserts von Künstlerinnen und Künstlern. Es handelte sich um Material, das gleichzeitig als Kunst, Werbung und Information betrachtet werden konnte, dessen Status jedoch (noch) nicht geklärt beziehungsweise bisher kaum untersucht worden war. Tatsache jedoch ist, dass seit Jahren Künstlerinnen und Künstler wie Maria Eichhorn, Louise Lawler, Martin Kippenberger, Pierre Leguillon, Jonathan Monk, Albert Oehlen, Michael Riedel oder Heimo Zobernig die dem Medium zugrunde liegenden Widersprüche in ihren Arbeiten fruchtbar einsetzten. Umgekehrt nutzten Galerien wie Bruno Bischofberger, neugerriemschneider, Matthew Marks, The Modern Institute, aber auch Institutionen wie agnès b., Les Complices\*, Message Salon, New Jerseyy, Ringier mit seinen Jahresberichten, das Swiss Institute sowie die Werbeindustrie vergleichbare Ansätze für ihre Kommunikation. Zudem galt es festzuhalten, dass seit einigen Jahren immer mehr Künstlerinnen und Künstler die Pressemitteilung selber schrieben, um den Galeristen, Kuratoren oder Kritiker die Deutungshoheit zu entziehen. *They Printed It!* setzte sich zum Ziel, diese vielfältige, prä-digitale Form von Social Media zur Diskussion zu stellen und gleichzeitig dazu online ein erstes Archiv auf [www.theyprintedit.com](http://www.theyprintedit.com) mit eigenen Beiträgen mitzugestalten.

Die Ausstellung begann am ersten Öffnungstag mit einem ganztägigen Symposium, ko-konzipiert von Barbara Preisig (Kunsthistorikerin, Zürich) und mit wichtigen Gästen zum Ephemera-Diskurs. Eingeladen waren Lynn Kost (Kurator Bündner Kunstmuseum, Chur), David Platzker (Kurator, Department of Drawings and Prints, The Museum of Modern Art, New York), Michael Riedel



(Künstler, Frankfurt a.M.) und Christoph Schifferli (Sammler, Zürich). *They Printed it!* bildete zudem den Rahmen für Workshops, die von der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK (Martin Jaeggi und Marianne Mueller), dem Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich (Simon Baier) sowie den Ausbildungsgang curating.org der ZHdK (Michael Birchall und Dorothee Richter) abgehalten wurden. Wir freuten uns ausserdem, die Swiss Art Awards an einem Abend mit Vorträgen und Diskussionen mit dem Pariser Soziologen Alain Quemin, Chus Martínez (Leiter des Institut Kunst der FHNW, Basel) und Mélodie Mousset (Künstlerin, Zürich) anlässlich der Erstpräsentation ihrer experimentellen Publikation zu Gast zu haben. Die beiden Verlage Nieves (Benjamin Sommerhalder, Zürich) und Innen (Aaron Fabian, Genf) präsentierten vor Weihnachten im Rahmen eines Pop-up Shops ihre zahlreichen Zines, die sie seit zehn Jahren verlegen. Und auch in einer speziellen Vitrine der Ausstellung zeigten und diskutierten Gastkuratoren / innen eine wechselnde Auswahl besonderer Ephemera, so wie die Zürcher Kunsthistoriker / innen und Kurator / innen Alexandra Blättler und Arthur Fink, Martin Jaeggi und Marianne Mueller und Gesa Schneider (Leiterin Literaturhaus Zürich). Maja Wismer (Kunsthistorikerin, Basel) gab gemeinsam mit curating.org eine Publikation zum Thema heraus, die online gratis heruntergeladen werden kann.

#### Pressestimmen

«Künstler wird man heute nicht mehr, indem man sein Handwerk besonders virtuos beherrscht, sondern indem man gute Ideen hat - und vor allem: indem man sich gut vermarktet. Diesem Aspekt des Künstler-Daseins ist jetzt in der Kunsthalle Zürich eine ganze Ausstellung gewidmet. Dort sind ziemlich viele Einladungs-Karten zu Vernissagen ausgestellt - und diese ganz unterschiedlich gestalteten Werke sind meist nicht nur schön anzusehen, sondern sie geben Auskunft über die Public-Relations-Strategien von Künstlern auf einem umkämpften Markt.» Christian Gampert, *SWR 2*, 20.11.2015

#### Building Modern Bodies. Die Kunst des Bodybuildings. Kuratiert von Jörg Scheller

Jörg Scheller, Kunsthistoriker, Bodybuilder und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste hat 2010 *No Sports* publiziert, die Geschichte des Bodybuildings. Die Kunsthalle Zürich lud ihn ein, im grossen Raum im 3. Stock eine Ausstellung zu kuratieren, welche von der Verkunstung des menschlichen Körpers im Bodybuilding erzählte. Seit dem späten 19. Jahrhundert stellte Bodybuilding das künstlerisch-ästhetische Gesicht der modernen Körperkultur dar. Da Bodybuilder nicht nach der Kraft an sich, sondern nach dem Bild der Kraft strebten, waren sie eigentlich Body-Bilder. Indem sie ihre Körper formen wie einst Bildhauer Marmorblöcke, geben sie dem modernen Ideal der Optimierung des Selbst konkrete Gestalt. Die Ausstellung war historisch-essayistisch angelegt, sie wurde mit den Worten angekündigt: «Dies ist keine Kunstaussstellung» und zeigte Werke von Sascha Schneider, Ewa Kasperek,

Andy Warhol, Rico & Michael, Martin Schoeller, Ana Hofmann, Anke Haarmann sowie Lea Rasovszky. Zur Vernissage fand ein Bodybuilding-Posing statt mit den professionellen Bodybuildern Toni Bellaroba, Franziska Leuthold und Florian Wolf. Die Pumpstation «Autark 2000» in der Mitte des Raumes konnte von den Besuchern nach Belieben genutzt werden, zum Beispiel am Ende dreier geführter Rundgänge mit dem Kurator. Oder zum Aufwärmen vor dem Podiumsgespräch zu körperlichen und kulturellen Möglichkeiten des Bodybuildings, wie es unsere Gäste taten: Beat Geser (Bodybuilder und Präsident des schweizerischen Bodybuilding- und Fitnessverbandes), Agnes Jorusan (Bodybuilderin und Kuratorin) und Mischa Kläber (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft der Technischen Universität Darmstadt und Ressortleiter Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement beim Deutschen Olympischen Sportbund).

*Building Modern Bodies* war Teil einer Ausstellungsserie, mit der die Kunsthalle Zürich das klassische Ausstellungsformat auf den Prüfstand stellte. Der Anfang hatte das im Frühjahr stattfindende *Theater der Überforderung* gemacht, gefolgt von *They Printed It!* Als erster Abschluss dieser Dehnung war *The Playground Project* gedacht, welches am 20. Februar 2016 eröffnete. *Building Modern Bodies* stiess auf grosses Echo bei den Medien und wurde u.a. von *Die Zeit*, dem Tages-Anzeiger und dem Radio in Artikeln und Sendungen besprochen.

#### Pressestimmen

«Zartes Fleisch, dralle Kunst», *Die Zeit*, 10.12.2015  
«Künstler als Kunstwerke», *Tages-Anzeiger*, 20.11.2015  
«Schiere Körperkultur zum Mitmachen», *Der Landbote*, 23.11.2015

# 21'759

Besucherinnen und Besucher waren in der Kunsthalle Zürich.

# 55%

der Mitarbeitenden der Kunsthalle Zürich sind weiblich.

# 70'239

Personen haben unsere neue Website besucht.

An unserem Gala-Dinner durften wir

# 98

Gäste bewirten.

# 76

öffentliche Veranstaltungen standen auf dem Programm und

# 10'214

Personen haben diese Anlässe besucht.

# 11'029

Fans folgen unserer Facebook-Seite.

# 28

Beiträge des Formats *This Week in Zürich* wurden auf unserem Blog veröffentlicht.

# 1'751

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende besuchten unsere Ausstellungen.

Rund

# 2'000

Menschen haben am Sommerfest die neue Saison eröffnet.

Über die Kunsthalle Zürich wurde

# 235

Mal berichtet.



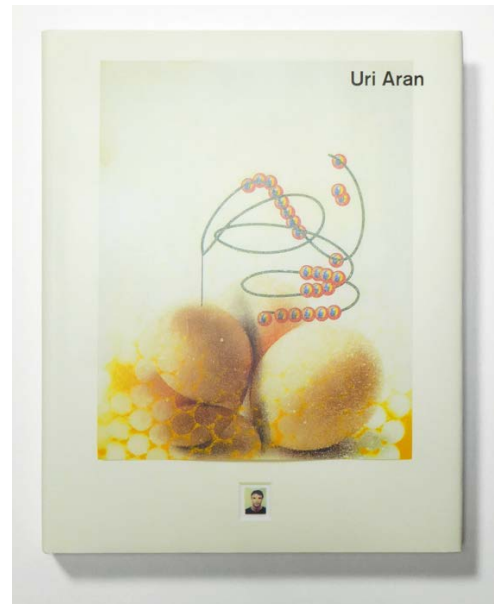
Uri Aran

Herausgeber: Beatrix Ruf, Kunsthalle Zürich; South London Gallery JRP|Ringier, Zürich

Texte: Fredi Fischli, Liam Gillick, Margot Heller, Fionn Meade, Niels Olsen, Beatrix Ruf (d/e)

Abbildungen: 172 f und 1 s/w  
Umfang: 192 Seiten

Preis: Fr. 38.- / Fr. 30.-  
ISBN: 978-3-03764-384-6



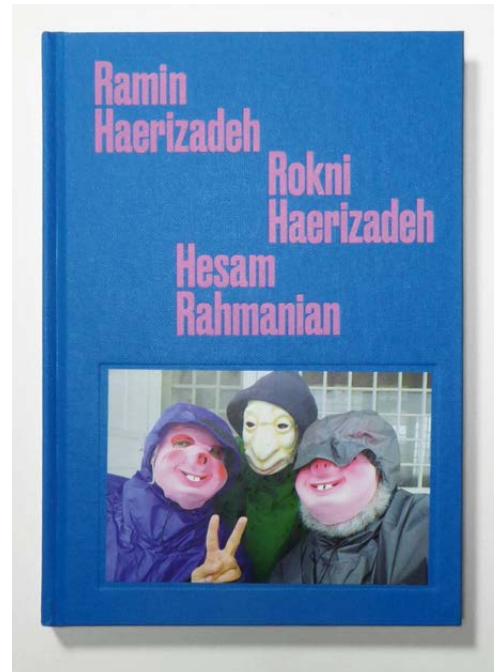
Ramin Haerizadeh  
Rokni Haerizadeh  
Hesam Rahmanian

Herausgeber: Tina Kukielski, mitherausgegeben von Christopher Lord  
Mousse Publishing, Mailand

Texte: Daniel Baumann, Tina Kukielski, Christopher Lord (e)

Abbildungen: 102 f und 35 s/w  
Umfang: 112 Seiten

Preis: Fr. 32.- / Fr. 26.-  
ISBN: 978-8-86749-135-3



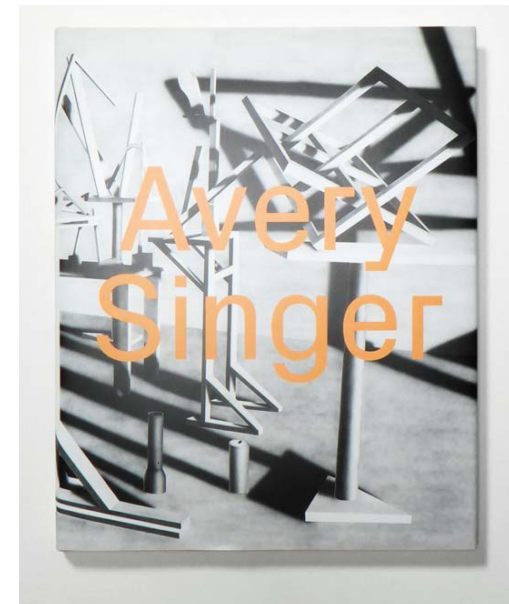
Avery Singer

Herausgeber: Beatrix Ruf, Kunsthalle Zürich; Fondazione Sandretto Re Rebaudengo, Turin  
JRP|Ringier, Zürich

Texte: Matthew Brannon, Sven Loven, Beatrix Ruf, Patrizia Sandretto Re Rebaudengo, Carmen Winant (d/e) und Illustrationen von Ebecho Muslimova

Abbildungen: 29 f und 42 s/w  
Umfang: 96 Seiten

Preis: Fr. 38.- / Fr. 30.-  
ISBN: 978-3-03764-391-4



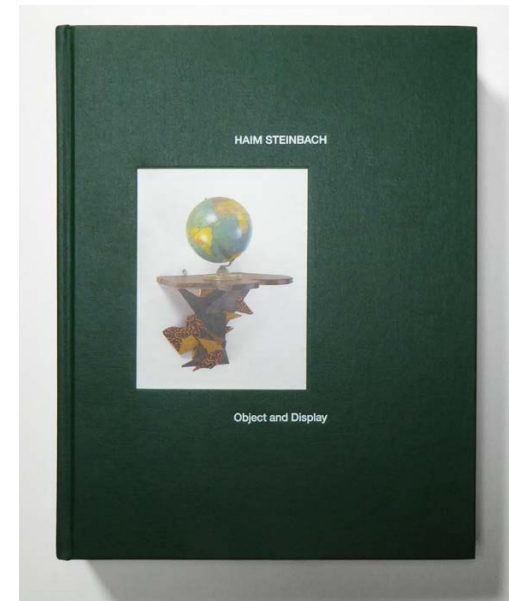
Haim Steinbach. Object  
and Display

Herausgeber: Tom Eccles, Center for Curatorial Studies and Hessel Museum of Art, Bard College, Annandale-on-Hudson, New York; Hans Ulrich Obrist, Serpentine Galleries, London; Beatrix Ruf, Kunsthalle Zürich

Texte: Johanna Burton, Germano Celant, Tom Eccles, Jenny Jaskey, Timothy Morton, Hans Ulrich Obrist, Beatrix Ruf (e)

Abbildungen: 245 f. und 35 s/w  
Umfang: 444 Seiten

Preis: Fr. 56.- / Fr. 49.-  
ISBN: 978-1-941366-02-8







## Neues Erscheinungsbild

Seit Anfang Jahr erscheint die Kunsthalle Zürich optisch in neuem Gewand: Mit der Einführung eines neuen Corporate Designs haben wir einen frischen und zeitgenössischen Auftritt auf sämtlichen Kommunikationskanälen etabliert. Für diese Neugestaltung arbeiteten wir mit jungen, talentierten Designern zusammen, mit Dan Solbach (Design), Christoph Knoth (IT) und Johannes Breyer und Fabian Harb von Dinamo (Entwurf Schrift). Sie haben die Sprache der Kunsthalle Zürich und der neuen Direktion erkannt und gemeinsam einen aussagekräftigen Gesamtauftritt umgesetzt.

«Jede Schrift, die gezeichnet wird, trägt in ihrer Kontur die Spuren des Kontextes, in dem und für den sie geschaffen wurde. Eine massangefertigte Schrift kann dazu dienen, eine kuratorische Aussage zu visualisieren oder eine konzeptionelle Absicht zu unterstreichen.» Johannes Breyer und Fabian Harb, Typedesigner

Der Medienwandel der letzten Jahre hat radikale Veränderungen in der Produktion, Distribution und Nutzung von Bildern und Inhalten gebracht. Wir sind auf den Zug aufgesprungen und haben eine neue Website programmiert lassen, die es uns erlaubt, in Zukunft insbesondere auch digital mit unseren Besucherinnen und Besuchern auf allen Kanälen zu kommunizieren.



Kunsthalle Zürich

Information Kunsthalle | Editionen Publikationen | Kontakt Presse | Newsletter Partner | Mitglied werden!

Ausstellungen | Theorie & Vermittlung | Blog | Kalender

Limmatstrasse 270 | CH-8005 Zürich | Tel +41 44 272 15 15 | info@kunsthallezuerich.ch

Mo geschlossen | Di, Mi, Fr 11:00-18:00 | Do 11:00-20:00 | Sa, So 10:00-17:00 | Es ist Geschlossen

29.08.2015-08.11.2015 Exhibition  
Pauline Boudry / Renate Lorenz  
Portrait of an Eye

29.08.2015-08.11.2015 Exhibition  
Loretta Fahrenholz  
3 Frauen

Agenda

26 Schulklassen-Workshops mit Brigit Meier (Kunstvermittlerin)

MO

Heute Laufende Ausstellungen:

Pauline Boudry / Renate Lorenz  
Portrait of an Eye

Loretta Fahrenholz  
3 Frauen

November

01 19:00-21:00  
Young Girl Reading Group #101 mit Dorota Gaweda & Eglie Kulbokalte & Julia Moritz

S0

05 18:30-19:00  
Tour mit Yannic Jorß / Andreas Sell

DO

07 20:00-22:00



## Team Kunsthalle Zürich

Daniel Baumann, Direktor / Kurator  
Monika Milakovic, Leitung Administration / Stv. Direktion  
Michelle Akanji, Kommunikation / Presse / Events, seit April 2015  
Rahel Blättler, Leitung Publikationen, bis Dezember 2015  
Rebecka Domig, Ausstellungsmanagement  
Barbara Gerber, Sponsorship / Development, seit Februar 2015  
Lily-Pauline Koper, Administrative Assistenz  
Julia Moritz, Kuratorin Theorie & Vermittlung  
Sarah Mühlebach, Praktikantin, bis März 2015  
Martin Schmidt, Kommunikation / Presse / Events, bis April 2015

Attila Panczel, Leitung Technik  
Brigit Meier, Kunstpädagogik, bis September 2015  
Seline Fülischer, Kunstvermittlung, seit September 2015  
Arthur Fink, Führungen  
Yannic Joray, Führungen  
Benjamin Rosenthal, Führungen  
Jan Hofer, Vermittlung *They Printed It!*  
Flora Klein, Vermittlung *They Printed It!*  
Thomas Schlup, Vermittlung *They Printed It!*  
Sally Schonfeldt, Vermittlung *They Printed It!*  
Maria Dos Santos Rigor, Raumpflege

Julia-Faye Mangisch, Leitung Empfang  
Michael Zimmermann, Stv. Leitung Empfang  
Konstantinos Manolakis, Empfang  
Maya Minder, Empfang  
Joke Schmidt, Empfang  
Karin Schuh, Empfang  
Naima Trabelsi, Empfang

Aufsicht  
Svetlana Bürki, Sharon Ehel, Eunkyung Jeong, Dimitria Markou, Sophie Nys,  
Ivo Panczel, Manon Reichenbach, Sally Schonfeldt, Timothy Stranding,  
Maria Trenkel, Andrea Zimmermann

Technik  
Joëlle Allet, Aldo Davoli, Adrian Eberhard, Karl Egli, Boris Knorpp, Carol May,  
Theodora Müller, Thomas Ospelt, Gregory Polony, Jessica Pooch,  
Roland Rüegg, Barbara Li Sanli, Florian Wagner, Herbert Weber, Fabian Zwicker

## Verein Kunsthalle Zürich

### Vorstand

Mark A. Reutter (Präsident)  
Mirjam Staub Bisang (Quästorin)  
Barbara Basting (Abgeordnete der Stadt Zürich)  
Janos Blum, bis April 2015  
Hans Bollier, seit Mai 2015  
Jacqueline Burckhardt, bis April 2015  
Matthias Fatzer  
Peter Haerle (Abgeordneter der Stadt Zürich)  
Maja Hoffmann  
Florian Rajki  
Gerd Schepers  
Isa Stürm, bis April 2015

Revisor: Treuhand und Steuerberatung  
Daniel Schüepp

### Stiftung Kunsthalle Zürich

Maja Hoffmann (Präsidentin)  
Daniel Baumann (ex officio)  
Mark A. Reutter  
Gerd Schepers  
Alex Vukajlovic

### Mitgliederkategorien

Student	CHF	20.00
Einzelmitglied	CHF	80.00
Paarmitgliedschaft	CHF	120.00
Jung-Gönner (bis 35)	CHF	300.00
Gönner	ab CHF	1'000.00
Firmengönner silber	ab CHF	2'000.00
Firmengönner gold	ab CHF	5'000.00



## Gönner 2015

Pirkko und Josef Ackermann  
Thomas Ammann Fine Art  
Georg Bak  
Cristina und Thomas Bechtler  
Florian Berkold  
Bruno Bischofberger  
Chantal Blatzheim  
Anette und Samy Bollag  
Peter R. Bruppacher  
Annette Bühler  
Mendes Bürgi  
Jacqueline Burckhardt  
Monique und Max Burger  
Christie's (International) AG  
Paolo Conti  
Inge und Cees de Bruin-Heijn  
Daros Services AG  
Benjamin Dore  
Katlin Deer und Felix Lehner  
Thomas Esslinger  
Matthias Fatzer  
Friedrich Christian Flick  
Nina Fröhlich-Hohler  
Eliane Ganz  
Elisabeth und Gianni Garzoli-Meier  
Trudi Götz  
Christoph von Graffenried  
Melanie und Damian Grieder-  
Swarovski  
Margrit Hahnloser  
Caroline Hammer  
Peter Handschin  
Ursula Hauser  
Heino von Have  
Maja Hoffmann  
Gitti Hug  
Thomas Hürlimann  
Anne Keller Dubach  
Charlotte und Andreas Keller  
Gottlieb Knoch  
Ladina Knoch  
Charlotte von Koerber  
Thomas Koerber  
Jacqueline Kohler-Krotoschin

Maren und Guido Krass  
Nina Kronauer  
Evelyn Lingg  
Peder Andreas Lund  
Galerie Mai 36  
Susanne und Hans von Meiss  
Marco Meyer  
Migros-Kulturprozent  
Migros Museum für Gegenwartskunst,  
Heike Munder  
Dawna und Rainer Müller  
Carolina Müller-Möhl  
Gabrielle Nahmani  
Galerie Eva Presenhuber  
Mark A. Reutter  
Nancy und Ulrich Richard  
Alfred Richterich  
Annette Ringier  
Ellen und Michael Ringier  
Römer Fine Art  
Loe van Scherpenberg und  
Mike Guyer  
Gerd Schepers  
Scipio Schneider  
Patsy und Georg von Segesser  
Rita und Uli Sigg  
Jessica Silverman  
Sotheby's SA  
Lori Spector und Max Lang  
Mirjam Staub-Bisang und  
Martin Bisang  
Xing Hong und Daniel Stauffacher  
Isa Stürm  
João Tovar  
Volkart Stiftung  
Marianne Walde  
Franz Wassmer  
Manuela und Iwan Wirth  
Jürg Wyler

## Freunde 2015

Sandra und János Blum  
This Brunner  
Ursula Bütler

Dr. Beat Curti  
Barbara Egli  
Sylvia und Heinz Eiseler-Brändli  
Annette Gigon  
Isabel Hanstein  
Pierre A. Karrer  
Dominik Keller  
Regula Kunz und Ruedi Bechtler  
Lukas Lütjens  
Pia Meyer  
Elisabeth Oltramare-Schreiber  
Florian Rajki  
Verena und Peter Salvisberg  
Silvie Seidlitz  
Patrick Schmitz-Morkramer  
Brigitte Steiger  
Guido Steinlin

Unser besonderer Dank  
gilt:

Baugarten Stiftung  
Thomas Bechtler  
Peter Bosshard  
Bloomberg L.P.  
Annette Bühler  
Bernhard Mendes Bürgi  
Bice Curiger  
Ernst Göhner Stiftung  
André Hoffmann  
Evelyn Lingg  
LUMA Stiftung  
Andrée Mijnsen  
Thomas Müllenbach  
Ringier AG  
Spas Roussev  
Beatrix Ruf  
Gerd Schepers  
Andreas Schweizer  
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-  
Stiftung  
Mirjam Staub-Bisang und  
Martin Bisang  
SwissRe  
Hulda und Gustav-Zumsteg-Stiftung



Haim Steinbach  
*Untitled (ruler, toasts)*, 2015

Geölter Eichenholzblock, vier Kork-  
 untersetzer, „Bauhaus“-Doppelmeter  
 7 × 30.5 × 12.5 cm  
 Auflage: 7 + 3 APs  
 CHF 4'500



Für Mitarbeit, Unterstützung, Beistand und Leihgaben danken wir:

Rabia Abbasi, Marcia Acita, Alpina Druck GmbH, Aesop, Stefan Altenburger, Aon Risk Solutions, Irene Aristizabal, Aroma, Ed Atkins, Malena Bach, Simon Bacsa-Koller, Simon Baier, Bank Julius Bär, Barbara Basting, Adrian Bauer, Hanna Baur, Géraldine Beck, Martin Beck, Luca Beeler, Toni Bellaroba, Sibylle Berg, Rosi Beuth, Robin Bhattacharya, Michael Birchall, Alexandra Blättler, János Blum, Markus Boesch, Nicolas Boissonnas, Hans Bollier, Peter Bosshard, Pauline Boudry, Lionel Bovier, Brandl Transporte, Braschler Comestibles, Evelyn Braun, Deddou Burkhard, Andreas Breunig, AA Bronson, Anna von Brühl, Friedrich von Brühl, This Brunner, Evelyne Bucher, Galerie Buchholz, Buchhandlung Kunstgriff, Bernhard Mendes Bürgi, Jacqueline Burckhardt, Stefan Burger, Fork Burke, Gabriela Burkhalter, Marianne Burki, Caroline Busta, Campari Schweiz AG, Galerie Capitain, Tessa de Caters, Clear Channel, Contemporary Fine Arts, Susan Cox, Credit Suisse AG, Martin Creed und Band, Bice Curiger, Jelena Delic, Johannes Diboky, Manuela Dietz, Stephan Dilleuth, DJ CNDR, DJ Kejeblos, Dosim, Christian Eberhard, Tom Eccles, Albrecht Eichler, Repro Eichler, Nicolas Eigenheer, Sylvia und Heinz Eiseler, ensemble für neue musik zürich, Jana Euler, Sonja Esser, Extremprint.ch, Aaron Fabian, Loretta Fahrenholz, Matthias Fatzer, Jacqueline Fehr, Arthur Fink, flosart, Lea Fluck, Fredi Fischli, Peter Fischli, Camilla Franz, Lisa Franzen, Seline Fülcher, Martin Furler, Cynthia Gavranic, Dorota Gaweda, Michael Gempart, Ladina Gerber, Beat Geser, Petra Gibler, Liam Gillick, Victor Gisler, Photi Giovanis, Franziska Glozer, Alex Gottlieb, Robin Graber, Roger Graf, Sammlung Grässlin, Thomas Grötz, Peter Haerle, Ramin Haerizadeh, Ramin Haerizadeh, Denise Hasler, Lukas Haller, Fabian Harb, Harsch Transporte, Carl Hegemann, Lorenz Hegi, Barbara Hess, Galerie Max Hetzler, Hin&Weg Catering, Werner Hirsch, Luzius Hitz, Maja Hoffmann und Stanley Buchthal, Jan Hofer, Ana Hofmann, Theres Hollenstein, Druckerei Robert Hürlimann, Hannes Hug, Marc Hunziker, Interprintmedia, Immoclass, Isler & Isler Kunsttransporte, Martin Jaeggi, Yannic Joray, Agnes Josuran, JRP|Ringier, Katja Jaisli, Kadist Art Foundation, Vera Kaspar, Ewa Kasperek, Chantal Kaufmann, Judith Keller, Michi Kern, Familie Khan und Kiosk am Damm, Mischa Kläber, Emil Michael Klein, Flora Klein, Uli Knecht, Franziska Koch, Esther Kohler, Ronald Kolb, Lynn Kost, Christoph Knoth, Albertine Kopp, Christina Korzen, Kraft Transporte, Mirko Kräuchi, Julia Künzi, Jutta Küpper, Egle Kulbokaite, Marie Kupitz, Galerie Kurimanzutto, Kunsthaus Zürich, Zoé Laune, Miriam Laura Leonardi, les halles, Thomas Leuenberger, Shem Leupin, Franziska Leuthold, Renate Lorenz, Hans-Christian Lotz, Jona Lueddeckens, Matthew Lutz-Kinoy, LUMA Stiftung, Annina Machaz, Tobias Madison, Marco Marazzi, Gabriela Marchello, Steffen Martin, Chus Martinez, Simon Maurer, Nicole Mayer, Franz-Xaver Mayr, Brigit Meier, Gunnar Meier, Michael Meier, Victor Merkel, Flavio Merlo, Möbel Transporte, Hotel Montana Zürich, Melodie Mousset, Katharina Morawek, Daniel Morgenthaler, Marianne Mueller, Thomas Müllenbach, Fabian Müller, Heike Munder,

Museum Haus Konstruktiv, Alena Nawrotzki, Michael Neff, Garrett Nelson, Caroline Nicod, Novaprotect GmbH, Jörg Oettermann, Niels Olsen, David O'Reilly, Fatuma Osman, Camille Pageard, Parat Beschriftungen, Theresa Patzschke, Madlaina Peer, Mai-Thu Perret, Eléonor de Pestors, Susanne Pfeffer, Francesca Pia, David Platzker, Marino Pliakas, Karin Prätorius, Barbara Preisig, Alain Quemin, Hesam Rahmanian, André Raczynski, Florian Rajki, Lea Rasovszky, Mark A. Reutter, Elsa de Rémur, Martha Reta, Catherine Reymond, João Ribas, Dorothee Richter, Marco Rickenbacher, Michael Riedel, Ellen und Michael Ringier, Pipilotti Rist, Familie Römer, Sandra Römermann, Vincent de Roguin, Stefan Rohner, Elisabeth Rolli, Ben Rosenthal, Hotel Rothaus, Christina von Rotenhan, Jenny Roÿeck, Emily Roysdon, Beatrix Ruf, Christina Ruf, Sabine Rusterholz Petko, Sammlung Ringier, Yael Salomonowitz, Manola Samaniego, Samir, Barbara Li Sanli, Benjamin Saurer, Rico Scagliola, Gabrielle Schaad, Sam Schärer, Deborah Schamoni, Sabine Schaschl, Jörg Scheller, Gerd Schepers, Christoph Schifferli, Grazia Schifferli, Jakob Schillinger, Thomas Schlup, Gesa Schneider, Markus Schmutz, Martin Schoeller, Sally Schonfeldt, Monika Schori, Elia Schwaller, Andreas Selg, Serigraphie Uldry, Marcel Sieber, Gabriel Sierra, Avery Singer, Rafal Skoczek, Dan Solbach, Benjamin Sommerhalder, Reena Spaulings Fine Art, Tobias Spichtig, Urs Stahel, Mirjam Staub Bisang und Martin Bisang, Claudine Stäuble, Lucy Steeds, Angela Stiegler, Preeti Suri, Haim Steinbach, Thomas Stocker, Basil Stücheli, Andreas Streit, Thomas Strub, Isa Stürm, Stefan Sulzer, Julie Sylvester, Benedikt Taschen, Anatole Taubmann, Vincent Tino Teuscher, Sandra Terdjman, Carmen Tobler, Benny Töngi, Toposound, Maria Andrea Torres Moreno, Hotel Townhouse, Peter Trachsel, Maria Trenkel, Christian Truempfer, Isabelle van den Eynde, Viamat Transporte, Videocompany, Jan Vorisek, Alex Vukajlovic, Alexander Warhus, Barbara Weber, Filippo Weck, Astrid Wege, Erica Weiss, Judith Welter, Michael Wertmüller, Annik Wetter, Iwan Wirth, Maja Wismer, Stephan Wittwer, Florian Wolf, Urban Zellweger, Marco Zeppenfeld, Romi Zimmermann

## Erfolgsrechnung 1. Januar–31. Dezember 2015

Aufwand in CHF	2014	2015
Löhne	910'565	912'648
Sozialabgaben	134'572	127'612
Honorare	23'115	48'816
Übrige Personalkosten	15'855	6'573
<b>Total Personalkosten</b>	<b>1'084'107</b>	<b>1'095'649</b>
Verwaltungskosten	78'107	46'970
Produktionskosten	291'053	304'101
Publikationen	165'295	-114'983
Theorie & Vermittlung	75'976	52'159
Miete	835'990	835'990
Betriebskosten Immobilien	64'821	81'925
Werbung	55'998	44'094
Drucksachen	52'600	17'409
Fundraising	9'486	21'413
Versicherungen	2'017	7'652
Informatik	2'688	10'249
Finanzaufwand	912	2'715
Abschreibungen	2'259	2'705
<b>Total Sachkosten</b>	<b>1'637'202</b>	<b>1'312'399</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'721'309</b>	<b>2'408'048</b>

## Erfolgsrechnung 1. Januar–31. Dezember 2015

Ertrag in CHF	2014	2015
Eintritte	57'813	43'703
Mitgliederbeiträge	149'860	129'604
Dienstleistungen	21'434	17'788
Warenverkäufe	7'551	35'848
Subvention Stadt Zürich	995'000	995'000
Subvention Kanton Zürich	100'000	100'000
Spenden Private	1'181'474	918'593
Projektbeiträge	221'253	124'368
Übriger Ertrag	838	3'087
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>		<b>50'000</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>2'735'223</b>	<b>2'417'991</b>
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>13'914</b>	<b>9'943</b>



Bilanz per 31. Dezember 2015

Aktiven in CHF	2014	2015
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kasse/Banken/Post	629'702	303'187
Debitoren Allgemein	47'500	34'070
Debitoren Mitglieder	0	0
Transitorische Aktiven	66'371	70'406
Warenlager	0	0
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>743'573</b>	<b>407'663</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobiliar	0	0
Inventar	0	0
Instrumente	0	0
Mobilien und EDV	6'600	7'200
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>6'600</b>	<b>7'200</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>750'173</b>	<b>414'863</b>

Bilanz per 31. Dezember 2015

Passiven in CHF	2014	2015
<b>Fremdkapital</b>		
Offene Gutscheine	0	0
Kreditoren	21'785	36'560
Kurzfristiges Fremdkapital	396	17'022
Mitgliederbeiträge Folgejahr	440	0
Transitorische Passiven	505'875	271'893
Darlehen	100'000	47'768
Rückstellungen	90'000	0
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>718'496</b>	<b>373'242</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	17'763	31'677
Jahresgewinn/-verlust	13'914	9'943
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>31'677</b>	<b>41'620</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>750'173</b>	<b>414'862</b>

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Gewinn von CHF 9'943 ab. Dieser wird dem Vereinskonto gutgeschrieben.

Die Einnahmen aus ordentlichen Mitgliederbeiträgen und Gönnerbeiträgen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr mit CHF 129'604 leicht tiefer als im Vorjahr. Hingegen konnten die Katalog-, Plakate- und Warenverkäufe mit CHF 35'848 erheblich gesteigert werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr resultierten im Vergleich zum Vorjahr rund 25% geringere Spendeneinnahmen von Sponsoren, Privaten und Stiftungen von CHF 1'042'961. Die Subventionsbeiträge von Stadt und Kanton Zürich betrugen unverändert CHF 995'000 und CHF 100'000. Gesamthaft betrachtet fielen die Erträge 2015 mit CHF 2'417'991 um CHF 317'232 tiefer aus als im Vorjahr.

Die Personalkosten waren im Geschäftsjahr 2015 um CHF 11'542 leicht höher und beliefen sich insgesamt auf CHF 1'095'649. Im Vorjahr gebildete und im Geschäftsjahr 2015 nicht gebrauchte Rückstellungen für «Produktion Kataloge / Dokumentationen» führten zu einem negativen Aufwand von CHF 114'983, was einer Aufwandminderung von CHF 280'278 im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Der Gesamtaufwand fiel im Geschäftsjahr 2015 mit CHF 2'408'048 um CHF 313'261 tiefer aus als im Vorjahr.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte das Darlehen der Stiftung Kunsthalle um über die Hälfte auf CHF 47'768 reduziert werden. Die Veränderung der Bilanzsumme von CHF 750'173 im Vorjahr auf CHF 414'862 per 31.12.2015 ist auf die Abnahme der flüssigen Mittel zurückzuführen.

Daniel Baumann wie auch Monika Milakovic sowie dem gesamten Team gebührt grosser Dank für den umsichtigen Umgang mit den Finanzen des Vereins Kunsthalle Zürich. Gedankt sei an dieser Stelle auch den Sponsoren, Gönnern, Mitgliedern, Besuchern wie auch den unterstützenden Stiftungen und den Subventionsgebern Stadt und Kanton Zürich. Speziell zu erwähnen ist die Stiftung Kunsthalle Zürich, welche die langfristige Unterstützung der Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich bezweckt. Die Unterstützung all dieser Personen und Institutionen ist für die Tätigkeit des Vereins Kunsthalle Zürich von allergrösster Bedeutung und kann nicht genügend gewürdigt werden.

Dr. Mirjam Staub-Bisang  
Quästorin

### Abschluss der 31. Jahresrechnung für 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) Ihres Vereins für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Der Rechnungsrevisor

Treuhand und Steuerberatung  
Daniel Schüepp

Zufikon, 15. März 2016







Gabriel Sierra: Before Present

They Printed It! Einladungskarten, Pressemitteilungen, Inserts und andere Formen künstlerischer (Selbst-) Vermarktung.  
Kuratiert in Zusammenarbeit mit Christoph Schifferli, Zürich



Building Modern Bodies. Die Kunst des Bodybuildings.  
Kuratiert von Jörg Scheller